

In der Zwischenzeit haben wir das korrigiert. Besonders in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen wird darüber gesprochen, daß zur sozialistischen Rationalisierung eine in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit angefertigte Konzeption gehört, die alle Seiten der perspektivischen Veränderungen kontrollfähig ausweist, also die technische, technologische und organisatorische Weiterentwicklung ebenso wie die Qualifizierung der Werktätigen, die Produktionskultur, die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, des Gesundheitsschutzes usw. Auch von der theoretischen Seite wird geklärt, daß die rasche Weiterentwicklung der Produktivkräfte wissenschaftliche Leitungsmethoden erfordert, insbesondere eine zielstrebige, geduldige Arbeit mit den Menschen, weil der Mensch die wichtigste Produktivkraft ist. Solche Diskussionen führen zur Beseitigung rückständiger Auffassungen, zum Beispiel der, daß Arbeiter nicht in der Lage seien, bei so verzwickten Problemen wie der komplexen Rationalisierung mitzureden.

Daß sich unsere Parteiorganisation mit bestem Erfolg über diese Fragen während der Parteiwahlen auseinandersetzt, zeigt die Initiative vieler Genossen zur Vorbereitung des VII. Parteitages. Im Grisuten-Betrieb sorgten sie dafür, daß eines der wichtigsten Vorhaben im Chemiefaserwerk so angepackt wird, wie es die Parteibeschlüsse fordern.

Um etwa 700 Prozent soll in diesem Grisutenbetrieb die Produktion in ganz kurzer Zeit erhöht werden. Hier entwickelten die Genossen zum ersten Male den komplexen sozialistischen Wettbewerb, in den von den Forschern und Entwicklern bis zu den Arbeitern, vom Vorlieferanten über den Finalproduzenten bis zum Abnehmer alle Beteiligten einbezogen sind. Die sich mit diesem komplexen sozialistischen Wettbewerb entwickelnde Kooperationskette sichert, daß die Rationalisierungsmaßnahmen mit höchstem volkswirtschaftlichem Nutzeffekt durchgeführt werden und die Investitionsmittel innerhalb von 0,8 Jahren zurückfließen.

Weil sich im Grisuten-Betrieb der sozialistische Wettbewerb, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und die Neuererbewegung in der Praxis vereinigt haben, geht es mit dieser Rationalisierungsmaßnahme auch gut voran. Die Erfahrungen der Genossen dieses Bereiches werden wir in der Berichtswahlversammlung auswerten und dabei aufzeigen, welche besondere Verantwortung unser Betrieb in der Kooperationskette hat. Damit zeigen wir zugleich allen Werktätigen den Weg, wie wir im Wettbewerb zum VII. Parteitag noch größere Ergebnisse erzielen können.

Das nächstliegende Problem und die am meisten drückende Sorge in unserem Werk ist die allseitige Erfüllung des Planes 1966. Hier gibt es noch einiges zu tun, um den sich entfaltenden Wettbewerbselan zu Ehren des VII. Parteitages auf solche qualitative Kennziffern wie Qualität der Erzeugnisse und Senkung der Kosten zu konzentrieren. Zwar hat das Betriebskollektiv in den ersten neun Monaten dieses Jahres ausgezeichnete Ergebnisse erzielt, die Produktion mit 101,5 Prozent erfüllt und die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität mit ein Prozent überboten. Aber Grund zur Selbstzufriedenheit gibt es in keinem Falle. Weil zum Beispiel die Kosten bei Hilfsmaterial, für Energie und Grundmaterial überzogen worden sind, sind Minderungen in der Erfüllung des Gewinnplanes eingetreten.

Plan 1966 allseitig erfüllen

In den bisherigen Wahlversammlungen diskutierten unsere Genossen sehr kritisch darüber. Sie empfehlen den Brigaden, solche Verpflichtungen wie Senkung des Materialverbrauchs, Einhaltung der Materialverbrauchsnormen usw. an die vorderste Stelle im Wettbewerbsprogramm zu rücken. Die Gewerkschaftsversammlungen der Brigaden nutzen unsere Parteimitglieder dazu, um mit ihren Kollegen über die Notwendigkeit der Einsparung von vergegenständlichter Arbeit zu sprechen. Sie erklären den Kollegen, daß ein Weg hierfür das Haushaltsbuch ist. Gegenwärtig arbeiten von den 200 Brigaden 85 mit dem Haushaltsbuch. Weil die Parteileitung darauf orientiert, daß bis zur Betriebsdelegiertenkonferenz alle Kollektive das Haushaltsbuch einführen sollten, verstärken jetzt unsere Genossen ihre Überzeugungsarbeit in den Parteigruppen. Von seiten der Gewerkschaftsorganisation werden verstärkt Erfahrungsaustausche über das Haushaltsbuch durchgeführt.

Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des VII. Parteitages ist mit den Parteiwahlen im Chemiefaserwerk in Gang gekommen. Weil eine parteiliche und kritische Atmosphäre im ganzen Werk eingesetzt hat, die Mehrzahl unserer Genossen sich mit großem Eifer an die Spitze dieser Bewegung stellt und wir gemeinsam alle Hemmnisse beseitigen, wird sich die Masseninitiative noch weiter entfalten. Das ist die Gewähr, daß die Belegschaft des Chemiefaserwerkes in Premnitz dem VII. Parteitag eine gute Bilanz vorlegen wird.

Erich Dorn

Parteisekretär im VEB Chemiefaserwerk
„Friedrich Engels“, Premnitz